

GERECHTER UNTER DEN VÖLKERN



Dieses Modul bearbeitet die Geschichten von zwei mutigen Menschen, die in Zeiten des Holocaust gelebt haben. Beide waren nicht Teil der Mehrheitsgesellschaft. Mohamed Helmy war aus Ägypten nach Deutschland immigriert. Er rettete Anna Boros das Leben. Durch die Bearbeitung der Lebensgeschichten lernen die Schüler*innen über Widerstand, über Handlungsspielraum von Einzelpersonen, über Hilfsnetzwerke und die Auszeichnung „Gerechte unter den Völkern“.

90MINUTEN (OHNE ERWEITERUNGEN)

THEMEN: VERSPERRTER FLUCHTWEG | UNTERSTÜTZUNGSNETZWERK | GERECHE UNTER DEN VÖLKERN

LEBENSGESCHICHTEN: MOHAMED HELMY UND ANNA BOROS (OHNE ERINNERUNGEN!)



Lernziele:

- Die Schüler*innen lernen durch ein Rollenspiel, andere Perspektiven einzunehmen, den Kern von → Handlungen herauszufiltern und diese zu bewerten. Der Perspektivenwechsel erlaubt die kritische Reflexion der Zuordnung von „Wir“ und „Anderen“.
- Über die Bearbeitung spezifischer Begriffe im Kontext der Lebensgeschichte werden sowohl die Seite der Opfer und Helfenden als auch jene der Täter*innen-Gesellschaft beleuchtet.
- Handlungsoptionen und Handlungsspielräume werden sichtbar. Dadurch wird die Handlungsorientierung und -kompetenz gestärkt und Ansätze für Strategien gegen Antisemitismus, Rassismus und strukturelle Diskriminierung können entwickelt werden.



STUNDENMATRIX

| WAS (SOZIALFORM) | DIDAKTISCHES VORHABEN | ARBEITSHINWEISE FÜR DIE SCHÜLER*INNEN | ZEIT | MATERIAL |
|---------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Begrüßung | Die Lehrperson erklärt den Schüler*innen, was sie in diesem Modul erwartet. | Heute werden wir durch ein Rollenspiel eine Geschichte aus Berlin bearbeiten. Zunächst möchte ich euch fragen: Welche Eigenschaften braucht jemand, der einen anderen Menschen rettet? | 5 Min. | |
| Begriffsarbeit Gruppenarbeit | Die Klasse/Gruppe wird in fünf Kleingruppen aufgeteilt. Jede Gruppe hat die Aufgabe, sich eingehender mit einem Begriff zu beschäftigen, um diesen später den Mitschüler*innen zu erklären. | Ich teile euch jetzt in fünf Gruppen ein. Jede Gruppe soll sich mit einem Begriff auseinandersetzen und folgende Frage beantworten: Was hat der Begriff mit unserer Geschichte und unserem Leben zu tun? | 5 Min. | Begriffe Glossar |
| Begriffserklärung und Fragen | Jede Gruppe stellt ihren Begriff vor. Die Lehrperson ergänzt bei Bedarf. | Nun stellt bitte euren Begriff vor. Welchen Begriff habt ihr erarbeitet und was bedeutet er? | 10 Min. | Begriffe mit Erklärung |
| Vorbereitung der Simulation in den Arbeitsgruppen | Nun werden vier Gruppen gebildet: _ Sitzungsmoderation _ Familie von Mohamed Helmy _ Tochter von Anna Boros _ Vertreter*innen von Yad Vashem Jede Gruppe erhält Materialien und soll sich auf eine Sitzung in Yad Vashem vorbereiten, in der sie entscheiden soll, ob Mohamed Helmy der Ehrentitel „Gerechter unter den Völkern“ gebührt. | Wir werden heute gemeinsam eine historische Situation nachspielen. Ich teile euch dafür nun in vier Gruppen ein. Jede Gruppe spielt eine bestimmte Rolle. Die Rollen sind: • Sitzungsmoderation • die Familie von Mohamed Helmy • die Tochter von Anna Boros • Vertreter*innen von Yad Vashem Damit wir spielen können, sollt ihr im ersten Schritt eure Rollen gut verstehen. Die Situation, die ihr vorspielt, basiert auf einer wahren Geschichte. Ich bitte euch, besonders respektvoll mit der Situation und miteinander umzugehen. Wir spielen eine Sitzung in Yad Vashem, in der darüber entschieden wird, ob Mohamed Helmy den Ehrentitel „Gerechter unter den Völkern“ erhalten soll. | 5 Min. | Lesematerialien für die Gruppen (so oft, wie es die Größe der Gruppen erfordert) . Jede Gruppe erhält nur das Material zu ihrer eigenen Rolle. |



| | | | | |
|-------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------|----------------|
| Erklärung der Vorbereitung in den Gruppen | Die Lehrperson erklärt die Arbeitsschritte, die in den Gruppen später umgesetzt werden sollen, und gibt dabei vor, wieviel Zeit für die einzelnen Arbeitsschritte vorgesehen ist. | Wir werden in vier Schritten vorgehen: 1. Die Rollen lernen (10 Min.) 2. Fragen an die anderen Rollen vorbereiten (10 Min.) 3. Die anderen Rollen als Teil der Vorbereitung interviewen (10 Min.) 4. Ihr bereitet in der Gruppe das Nachspielen der Situation vor und bezieht dabei die Rückmeldungen der anderen Gruppen/Rollen mit ein (10 Min.) | 5 Min. | |
| Rollen lernen | Jede Gruppe liest ihre Materialien und versucht, sich mit ihrer Rolle zu identifizieren. | Bitte lest eure Materialien und versucht, euch in eure Rolle zu finden. Klärt für euch: _ Was ist euch wichtig? _ Was macht euch Sorgen? _ Was wollt ihr erreichen? | 15 Min. | |
| Vorbereiten der Kommunikation mit den anderen Gruppen | Die einzelnen Gruppen bereiten Fragen an die anderen Rollen vor. | Um euch gut auf das Rollenspiel vorbereiten zu können, braucht ihr Informationen von den anderen Gruppen. Was wollt ihr von ihnen wissen? Jede Gruppe soll Fragen an die anderen Gruppen vorbereiten. | 10 Min. | Papier, Stifte |
| Interviewen der anderen Rollen | Die Gruppen stellen einander Fragen, um sich gut auf das gemeinsame Spielen vorzubereiten. | Jetzt teilt euch bitte auf und stellt Fragen an die anderen Gruppen. Ihr habt 5 Minuten Zeit, um so viele Informationen wie möglich von den anderen zu erhalten. | 5 Min. | |



| | | | | |
|-----------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Sitzung in Yad Vashem | Die Gruppe spielt nun die Sitzung in Yad Vashem, in der entschieden werden soll, ob Mohamed Helmy den Ehrentitel „Gerechter unter den Völkern“ verdient. | Jetzt seid ihr vorbereitet und könnt nun die Situation nachspielen. Liebe Moderationsgruppe, ich übergebe euch nun die Verantwortung. Ihr habt nun 15 Minuten Zeit, um eine Entscheidung zu treffen. | 15 Min. | Der Raum soll wie ein Sitzungsraum gestaltet sein. Es soll deutlich sein, wo welche Akteur*innen sitzen. |
| Auflösung | Die Teilnehmenden bekommen nun den Text „Die Auszeichnung von Mohamed Helmy“, der als Auflösung dient und einen Bogen in die Gegenwart spannt. | Lest euch nun den Text „Die Auszeichnung von Mohamed Helmy“ durch, in dem beschrieben wird, zu welchem Ergebnis Yad Vashem gekommen und wie alles weiter gegangen ist. | 5 Min. | Text „Die Auszeichnung von Mohamed Helmy“ |
| Diskussion Plenum | Die Gruppe kehrt nun zurück in einen Kreis und bespricht ihr Spiel. Die Diskussion soll mit einer Auswertung des Rollenspiels beginnen und sich danach zu einer thematischen Diskussion entwickeln. Die Lehrer*innen sollen je nach Gruppe entscheiden, welche Fragen sie benutzen wollen und in welcher Reihenfolge. Alternativ: Erweiterung und Adaption I: Ein Tweet (20 Min) | Mögliche Fragestellungen: _ Wie war diese Situation für euch? _ Wie findet ihr die Entscheidung? _ Hat jede Gruppe Ihre Ziele erreicht? _ Was fiel euch beim Rollenspiel schwer? _ Wie war es für euch, eure Rolle zu spielen? _ Konntet ihr euch mit euren Rollen identifizieren? _ Wie findet ihr die Geschichte? _ Könnte so etwas heute passieren? _ Falls ja, in welchem Zusammenhang? | 10 Min. | |



ERWEITERUNG UND ADAPTION I: EIN TWEET

Nach der Auflösung der Geschichte durch den Text „Die Auszeichnung von Mohamed Helmy“, sollen sich die Schüler*innen noch einmal kurz zusammenfassend zu den zentralen Themen der Einheit Gedanken machen und sich zu der erfahrenen Geschichte positionieren.

| | | | | |
|---------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------|--------------|
| Einleitung durch Lehrperson | In einer Überleitung spricht die Lehrperson kurz das nächste Thema an. | Die Auszeichnung von Mohamed Helmy als „Gerechter unter den Völkern“ steht gegen das weit verbreitete Vorurteil, alle Muslime würden Jüdinnen und Juden hassen. Obwohl Antisemitismus auch unter Muslimen verbreitet war und ist, gab und gibt es auch viele Muslime, die sich gegen Antisemitismus einsetzen. Hier haben wir hier ein Beispiel kennengelernt, wo ein Muslim zu einem Retter wurde. | 2 Min. | |
| Argumentierte Meinung Einzelarbeit | Die Schüler*innen sollen anhand der erfahrenen Geschichte zu einem Thema Position beziehen und ihre Meinung argumentativ untermauern. | Verfasst einen Tweet mit 140 Zeichen zur Geschichte von Mohamed Helmy, mit dem du dich zur Diskussion um muslimischen Antisemitismus positionierst. Bring dabei ein Argument für deine Meinung vor. Schreibe deinen Tweet in großer, lesbarer Schrift auf ein Blatt Papier. | 5 Min. | Arbeitsblatt |
| Visualisierung Plenum | Die Schüler*innen hängen ihren Tweet zu den Bildern von Mohamed Helmy und Anna Boros, um ihn für alle anderen sichtbar zu machen. | Wenn ihr fertig seid, hängt euren Tweet zu den Bildern von Mohamed Helmy und Anna Boros, sodass alle anderen diesen auch lesen können. Alle sind eingeladen, mit einem Symbol den Tweet zu kommentieren: Mit einem Pfeil wenn ihr den Tweet re-tweeten würdet, oder ein Herz für „gefällt mir“. | 3 Min. | |
| Abschlussdiskussion Plenum | Die Diskussion soll mit einer Auswertung des Rollenspiels beginnen und sich danach zu einer thematischen Diskussion entwickeln. Dabei kann auf ausgewählte Tweets eingegangen werden und die Schüler*innen werden eingeladen, sich noch einmal dazu zu äußern. | Mögliche Fragestellungen für die erste Runde: _ Wie war diese Situation für euch? _ Wie findet ihr die Entscheidung? _ Hat jede Gruppe Ihre Ziele erreicht? _ Was fiel euch beim Rollenspiel schwer? Mögliche Fragestellungen für die zweite Runde: _ Wie findet ihr die Geschichte? _ Was ist die zentrale Aussage der Geschichte? _ Könnte so etwas heute passieren? _ Falls ja, in welchem Zusammenhang? | 10 Min. | |



ERWEITERUNG UND ADAPTION II: VERFOLGUNG UND HILFE

Als Ergänzung und zur stärkeren inhaltlichen Nachbereitung des Rollenspiels kann mit den beiden Factboxes „Gerechte unter den Völkern“ und „Antisemitismus“ sowie mit dem Glossar gearbeitet werden. Diese Erweiterung kann nur bei genügend Zeitressourcen durchgeführt werden und sollte nur vom Rollenspiel getrennt und danach gemacht werden.

| | | | | |
|---------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------|-----------|
| Thematische Vertiefung Einzelarbeit | Zur inhaltlich vertiefenden Arbeit werden von den Schüler*innen jeweils eine der beiden Factboxes „Gerechte unter den Völkern“ und „Antisemitismus“ gelesen und in maximal zwei Sätzen zusammengefasst. | Die eine Hälfte der Klasse liest die Factbox zu „Gerechte unter den Völkern“ und die andere jene zu „Antisemitismus“. Lest euch den Text eigenständig und leise durch. Fasst anschließend die Factbox in zwei Sätzen zusammen und schreibt diese gut lesbar auf ein Blatt Papier. | 10 Min. | Factboxes |
| Vorstellung und Bearbeitung der Themen Partnerarbeit | Immer zu zweit werden die Factboxes gegenseitig vorgestellt. Ergänzend sollen die Schüler*innen im Glossar Begriffe suchen, die geeignet sind, die Factbox zu ergänzen bzw. das Thema genauer zu erklären. | Schritt 1: Stellt euch nun – ausgehend von den von euch formulierten Sätzen – gegenseitig die Factbox vor. Ihr sollt dabei nicht die Factbox vorlesen, sondern selbstständig nacherzählen. Schritt 2: Nehmt euch ein Glossar und wählt gemeinsam jeweils einen Begriff aus, der euch zentral und geeignet scheint, die Factbox zu ergänzen bzw. das Thema genauer zu erklären. Schreibt die beiden Begriffe auf eine Karte. | 10 Min. | Glossar |
| Vorstellung und Sammlung der Ergebnisse Plenum | In einer Runde werden Begriffe gesammelt und vorgestellt. | Wählt einen der beiden Begriffe aus und stellt der Klasse gemeinsam vor, warum ihr euch in der Arbeit zu zweit für diesen Begriff entschieden habt, was er bedeutet und wie er zur Factbox passt. | 15 Min. | |



ANTISEMITISMUS

HOLOCAUST

YAD VASHEM

**GERECHTE UNTER DEN
VÖLKERN**

GESTAPO



Sitzungsmoderation

Aufgabe

Eure Aufgabe ist es, die Sitzung gut zu moderieren.

Ihr sollt die Sitzung leiten und darauf achten,

- _ dass die Diskussion respektvoll geführt wird,
- _ dass jede*r zum Reden kommt,
- _ dass auf die Zeit geachtet wird,
- _ dass Yad Vashem alle wichtigen Informationen bekommt, um eine Entscheidung treffen zu können.

Im Vorfeld sollt ihr euch überlegen:

- _ Wer übernimmt welche Aufgabe?
- _ Wie leitet ihr die Moderation?
- _ Wie sammelt ihr genügend Informationen von den Teilnehmenden an der Sitzung?

Lesematerial

- _ Factbox „Gerechte unter den Völkern“
- _ Ausschnitt aus einem Zeitungsartikel: Juden vor Nazis versteckt: Der gute Mensch von Moabit

Juden vor Nazis versteckt: Der gute Mensch von Moabit

„Ich bin ihm bis in alle Ewigkeit dankbar“, hat Anna Gutman, geborene Boros, in den 60er-Jahren in Briefen an den Berliner Senat bekannt. Ihrem Retter, dem aus Ägypten stammenden Arzt Mohamed Helmy, der sie vier Jahre lang in seiner Laube in Berlin-Buch vor den Nazis versteckte, hat sie das 1969 bei einem späten Wiedersehen auch persönlich sagen können. [...]

Mohamed Helmy war 1922 zum Medizinstudium nach Berlin gekommen und hatte anschließend als Urologe im Robert-Koch-Institut gearbeitet. Als nach Hitlers Machtergreifung seine jüdischen Kollegen gefeuert wurden, machte er kein Geheimnis daraus, wie wenig er von der NS-Rassenideologie hielt. Eingestuft als „Nicht-Arier“ geriet Helmy selber unter den Druck des Regimes. Die Nazis untersagten ihm, seine deutsche Verlobte zu heiraten. 1938 verlor auch Helmy seinen Job, zwei Jahre später schickten sie ihn mit anderen Ägyptern in Arrest, ließen ihn aber wegen seiner angeschlagenen Gesundheit wieder frei. Das alles hielt ihn nicht ab, jüdischen Freunden zu helfen.

Nach Beginn der Deportation von Juden aus Berlin im Oktober 1941 brachte Helmy kurzentschlossen die 21-jährige Anna Boros in seiner Gartenhütte in Sicherheit. Die Laubenkolonie in Buch diente ihr bis Kriegsende als Versteck. Die Gestapo hatte Helmy mehrfach im Verdacht. Aber irgendwie gelang es ihm, sich ihren Fängen zu entwinden.

Quelle: <https://www.berliner-kurier.de/28721190> ©2018



Die Familie von Mohamed Helmy

Aufgabe

Eure Aufgabe ist es, die Familie Helmy zu repräsentieren.

Ihr sollt die Geschichte von Mohamed Helmy lernen, um euch in die Rolle gut hineinversetzen zu können.

Ihr sollt überlegen, welches Interesse, welche Ziele und welche Befürchtungen ihr habt.

Diese solltet ihr bei der Sitzung gut repräsentieren.

Lesematerial

_ Lebensgeschichte von Mohamed Helmy (ohne Erinnerungen!)

_ Weitere Hintergrundinformation: Die Verwandten von Mohamed Helmy in Kairo (Ägypten) sind darauf stolz, dass ihr 1982 verstorbenes Familienmitglied Anna Boros gerettet hat. Einer der Verwandten, der gerne über seinen Onkel erzählt, ist Nasser Kotby, der Neffe von Mohamed Helmy. Als die Geschichte von Anna Boros Rettung ab 2013 in Deutschland bekannter wird, wird die Familie oft von deutschen Zeitungen interviewt. In Ägypten selbst ist die Geschichte nicht sehr bekannt. Zu dieser Zeit gibt es zwar einen Friedensvertrag zwischen Ägypten und Israel, aber keine offene Grenze zum Nachbarland. Viele Ägypter*innen sind misstrauisch gegenüber Israel. Die Familie Helmy in Ägypten hat auch keinen Kontakt zur Familie Gutmann in den USA.



Die Tochter von Anna Boros

Aufgabe

Eure Aufgabe ist es, Anna Boros' Tochter zu repräsentieren.
Ihr sollt die Geschichte von Anna lernen, um euch in die Rolle gut hineinversetzen zu können.
Ihr sollt überlegen, welche Interessen, welche Ziele und welche Befürchtungen ihr habt.
Diese solltet ihr bei der Sitzung gut repräsentieren.

Lesematerial

- _ Lebensgeschichte von Anna Boros (ohne Erinnerungen!)
- _ Weitere Hintergrundinformation: Nach ihrer Heirat heißt Anna Boros Gutmann mit Nachnamen und lebt mit ihrer Familie in New York. Allen in der Familie Gutmann ist Mohamed Helmy in guter Erinnerung und sie sind sehr dankbar für die Rettung ihrer Mutter und Großmutter. Anna Boros bestätigte nach dem Krieg auch gegenüber offiziellen Behörden, dass sie von Mohamed Helmy gerettet wurde. So schreibt sie in einem Brief: „Was Dr. Helmy für mich tat, war selbstlos und dafür werde ich ihm stets dankbar sein.“ Die Familie Gutmann in den USA hat keinen Kontakt zur Familie Helmy in Ägypten.



Vertreter*innen von Yad Vashem

Aufgabe

Ihr vertretet das weltweit wichtigste Holocaust-Zentrum Yad Vashem in Jerusalem.

Eure Aufgabe ist es, euch darum zu kümmern, dass die Erinnerung an die Vergangenheit und deren Bedeutung für die Gegenwart sowie Zukunft erhalten und an kommende Generationen weitervermittelt wird.

Als Institution ist es euch wichtig, dass nur geeignete Menschen den Titel „Gerechte unter den Völkern“ verliehen bekommen. Ihr seid die Institution, die diesen Titel vergibt.

Ihr müsst euch also gut überlegen, was euch dabei wichtig ist.

Gebt acht, dass ihr von allen Beteiligten genügend Informationen bekommt, um eine Entscheidung treffen zu können, ob Mohamed Helmy den Titel „Gerechter unter den Völkern“ bekommen soll oder nicht.

Trefft eine Entscheidung, die ihr gut begründen könnt.

Teilt den Akteur*innen die Entscheidung so mit, dass sie die Gründe gut nachvollziehen können.

Lesematerial

_ Factbox „Gerechte unter den Völkern“





Neuen Tweet verfassen



| | |
|-------------------|----------------------------------|
| | |
| MODERATION | FAMILIE VON MOHAMED HELMY |



| | |
|-------------------------------|-------------------|
| | |
| TOCHTER VON ANNA BOROS | YAD VASHEM |





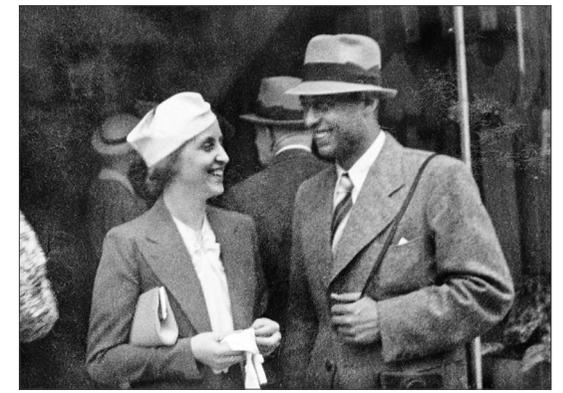
Nachlass Dr. Mohammed Helmy / Familienarchiv el-Kelish, Kairo

Mohamed Helmy als junger Student in den 1920er-Jahren in Berlin.

MOHAMED HELMY

Mohamed Helmy Abu el-Ainin Said Ahmed wird am 25. Juli 1901 in Khartum (heute Sudan) in eine wohlhabende ägyptische Familie geboren. Sein Vater ist Offizier in der englisch-ägyptischen Armee. Nach dem Ersten Weltkrieg wird die englische Kolonie Ägypten zwar formal unabhängig, doch Großbritannien hat weiterhin einen starken Einfluss auf Politik und Militär. 1922 kommt Mohamed Helmy, wie viele andere junge Männer aus dem arabischen Raum, zum Medizinstudium nach Berlin. In dieser Zeit entwickelt sich in Berlin eine sehr lebhaft arabische Community. Die Moschee ist genauso gut besucht wie die von Arabern geführten Cafés und Jazz-clubs. Eigentlich sollte Mohamed Helmy nach dem Studium zurück nach Ägypten gehen, doch da er sich in Berlin sehr wohl fühlt und in einem Krankenhaus als Arzt arbeiten kann, bleibt er. Die Nationalsozialisten übernehmen →1933 die Macht in Deutschland. Aufgrund der vielen Entlassungen von jüdischen Ärztinnen und Ärzten herrscht Ärztemangel, und so wird Mohamed Helmy Oberarzt.

Da sich die Nationalsozialist*innen darum bemühen, die arabischen Länder auf ihre Seite zu ziehen, ist er nicht in Gefahr. Seine deutsche Verlobte Emmy darf er aber nicht heiraten. Weil er sich mit Kritik an den Nazis nicht zurückhält, verliert er bald seine Arbeitsstelle im Krankenhaus. Danach arbeitet er als privater Hausarzt in seiner Wohnung, in der er auch Jüdinnen und Juden behandelt. Nach Kriegsbeginn wird Mohamed Helmy verhaftet und mehrere Wochen inhaftiert, da die Nationalsozialisten ihre Strategie gegenüber den arabischen Ländern kurzzeitig geändert haben. Ohne weitere Begründung kommt er danach wieder frei. Nun behandelt er wieder Jüdinnen und Juden und beginnt, auch anderweitig zu helfen und gegen die Nazis aktiv zu werden. Gemeinsam mit der Berliner Frieda Szturmann organisiert Mohamed Helmy Verstecke für jüdische Patientinnen. Darunter sind Cecilie Rudnik und ihre Enkeltochter Anna Boros. Um nicht entdeckt zu werden, gibt sich Mohamed Helmy nach außen als glühender Anhänger Hitlers.



Mohamed Helmy mit seiner Verlobten Emmy Ernst Ende der 1930er-Jahre in Berlin.

Im Geheimen organisiert er ein ganzes Netzwerk an Helferinnen und Helfern, darunter auch viele seiner arabischen Freund*innen. Sie alle tragen dazu bei, mehrere Menschen zu verstecken und ihnen das Überleben zu ermöglichen. Nach dem Krieg schreibt Anna Boros in einem Brief: „*Ein guter Freund von uns, Dr. Helmy, versteckte mich in seiner Hütte in Berlin-Buch vom 10. März 1942 bis zum Ende des Krieges. Seit 1942 hatte ich keinen Kontakt zur Außenwelt.*“ Mohamed Helmy lebt nach der Befreiung vom Nationalsozialismus weiterhin in Berlin und heiratet seine Freundin Emmy Ernst. Er stirbt 1982.

Nachlass Dr. Mohammed Helmy / Familienarchiv el-Kelish, Kairo

MOHAMED HELMY DIE AUSZEICHNUNG VON MOHAMED HELMY



Nasser Kotby (links) nahm die Auszeichnung Mohamed Helmys als „Gerechter unter den Völkern“ von Jeremy Issacharoff, dem israelischen Botschafter in Deutschland, entgegen.

Berlin, 26. Oktober 2017 © Gregor Zielke

Mohamed Helmy und Frieda Szturmann werden 2013 von der Gedenkstätte →Yad Vashem als →Gerechte unter den Völkern ausgezeichnet.

Die Gedenkstätte begründet die Ehrung damit, dass sich Mohamed Helmy trotz eigener Verfolgung gegen die herrschende Politik gestellt und sein Leben riskiert habe. Mohamed Helmy ist bisher der einzige Araber, dem diese Auszeichnung verliehen wurde. Die Verwandten Helmys in Kairo, unter ihnen auch Nasser Kotby, der Neffe von Mohamed Helmy, sind stolz darauf, dass ihr 1982 verstorbenes Familienmitglied Anna Boros rettete. Das erzählen sie allen Journalist*innen, von denen sie seit der Anerkennung besucht werden. Als Yad Vashem den Nachkommen von Mohamed Helmy die Medaille und die Urkunde überreichen will, fuhr jedoch niemand aus der Familie nach Jerusalem. Die Familie ist misstrauisch gegenüber Yad Vashem und hat Angst, von der israelischen Politik vereinnahmt zu werden. Nasser Kotby ist aber vier Jahre später bereit, nach Berlin zu kommen. Dort nimmt er im Herbst 2017 die Urkunde vom israelischen Botschafter in Deutschland entgegen.

Bei dem Festakt in Berlin bezeichnet Nasser Kotby die Rettung von Anna Boros durch seinen Onkel als eine Geschichte von Zivilcourage in einer unmenschlichen Zeit. Auch in der Familie Gutmann, wie Anna Boros nach ihrer Heirat heißt, ist Mohamed Helmy in guter Erinnerung. Anna Boros bestätigt nach den Krieg in einem Brief: „Was Dr. Helmy für mich tat, war selbstlos und dafür werde ich ihm stets dankbar sein.“ Annas Tochter Carla Gutman Greenspan schreibt in einem Brief an die Familie von Mohamed Helmy in Kairo: „Ich möchte wirklich nur, dass Sie wissen, dass am anderen Ende der Welt eine Familie existiert, die Dankbarkeit und Liebe für Dr. Helmy empfindet. Wir staunen noch immer über seine Taten, und wir hoffen, dass sein Heldentum andere inspirieren wird.“ Carla Gutman Greenspan ist auch zur Verleihung nach Berlin gekommen, und so treffen sich dort Annas Boros Tochter und Mohamed Helmys Neffe.





Nachlass Anna Gutman / Familienarchiv Gutman, New York

Ein Ausweisfoto von Anna Boros aus der Zeit des Nationalsozialismus. Den Ausweis mit diesem Foto hat sie ihr ganzes Leben lang aufbewahrt.

ANNA BOROS

Anna Boros wird am 22. November 1925 in Arad im heutigen Rumänien geboren. Als sie zwei Jahre alt ist, zieht sie mit ihrer Mutter nach Berlin. Anna Boros lebt zusammen mit ihrer Mutter und ihrer Großmutter in einer schönen Wohnung im Zentrum Berlins. Ihre Großmutter, Cecilie Rudnik, ist eine erfolgreiche Geschäftsfrau und besitzt einen Obst- und Gemüsegroßhandel. Dieser wird Cecilie Rudnik aber von den Nationalsozialist*innen weggenommen. Als Anna Boros 14 Jahre alt ist, wird sie – wie alle jüdischen Schülerinnen und Schüler in der NS-Zeit – von ihrer Schule ausgeschlossen. Ab diesem Zeitpunkt ist sie gezwungen, eine jüdische Sammelschule zu besuchen. Annas Großmutter ist die erste, die sich vor den Nazis verstecken muss. Dabei hilft der aus Ägypten stammende Hausarzt der Familie, Dr. Mohamed Helmy. Als Annas Großmutter von der →Gestapo abgeholt werden soll, hat sie sich bereits versteckt. Einen sicheren Platz findet Mohamed Helmy bei einer seiner Patientinnen, bei Frieda Szturmann.

Frau Szturmann, die von gelegentlicher Heimarbeit lebt, stellt Cecilie Rudnik ein kleines Haus drei Jahre lang als Versteck zur Verfügung. Cecilie Rudnik kann auf diese Weise überleben. Bald muss sich auch die 16-jährige Anna Boros verstecken. Es besteht die Gefahr, dass sie zur →Deportation abgeholt wird und nach Rumänien oder in ein →Ghetto gebracht wird. Mohamed Helmy beschließt, sie zu seiner muslimischen Arzthelferin zu machen. Für alle Welt ist Anna nun Nadja, die Nichte und neue Arzthelferin des Herrn Doktor. Um Anna Boros besser zu schützen, gibt sie sich als Muslima aus und soll den Jazzmusiker Hammad, der ebenfalls aus Ägypten nach Berlin gekommen ist, heiraten. Beides soll Anna zu einem ägyptischen Pass verhelfen, um so nach →Palästina reisen zu können. Doch die muslimische Heirat wird von den deutschen Behörden nicht anerkannt. Eine Ausreise ist nun nicht mehr möglich. Anna Boros wohnt meist bei Mohamed Helmy und dessen Verlobter Emmy oder in einem Schrebergarten am Stadtrand.



Nachlass Anna Gutman / Familienarchiv Gutman, New York

Anna Boros im Alter von etwa elf Jahren mit ihrer Mutter und ihrem Stiefvater 1936 in ihrer Wohnung in Berlin. Das Foto soll den guten Lebensstil der Familie dokumentieren.

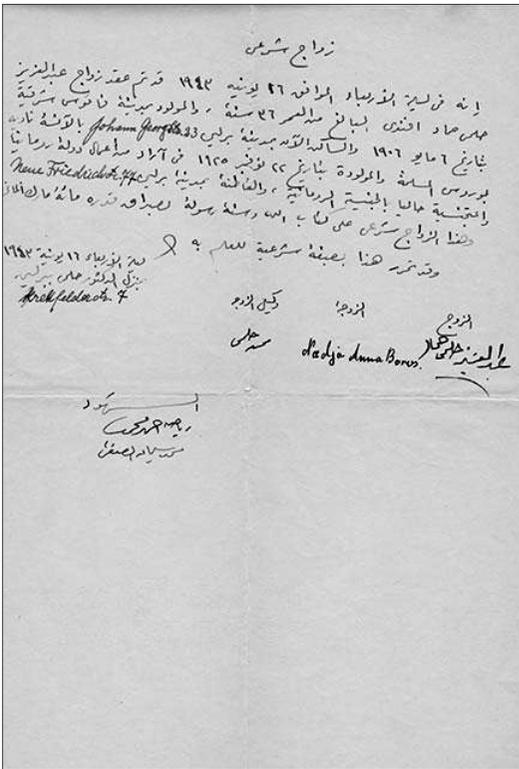
Viele Wochen verbringt sie dort in der ungeheizten Holzhütte. Jeden Morgen wird sie von Mohamed mit dem Auto abgeholt, und fährt mit ihm in die Arztpraxis. Im Herbst 1943 stürmt plötzlich die Gestapo in die Praxis. Sie suchen das untergetauchte jüdische Mädchen Anna. Diese steht als Arzthelferin und mit →Hidschäb vor ihnen – die Polizisten erkennen sie nicht. Als im April 1945 die Rote Armee Berlin befreit, kann Nadja wieder zu Anna werden. Nach ihrer Befreiung heiratet Anna Boros den aus Polen kommenden Juden und →Shoah-Überlebenden Chaim Gutman und geht mit ihm nach New York. Die beiden bekommen drei Kinder. Zweimal kommt Anna Boros noch nach Berlin, um Mohamed Helmy zu besuchen, bevor sie 1986 stirbt.

ANNA BOROS DIE HEIRAT IM GEHEIMEN

Erinnerungen oder Erzählungen der Beteiligten selbst liegen nicht vor. In dem Buch von Igal Avidan zur Geschichte von Mohamed Helmy und Anna Boros gibt es jedoch das Kapitel „Eine muslimische Hochzeit“, in dem der Autor die Ereignisse im Juni 1943 beschreibt.

„Sechs Tage nach Anna Boros Übertritt zum Islam [...] findet in Mod [Spitzname von Mohamed] Helmys Wohnung in Berlin-Moabit am 16. Juni 1943 eine weitere geheime Zeremonie statt. Die Siebzehnjährige willigt in eine muslimische Trauung ein, so, wie sie zuvor zum Islam übergetreten ist: Nicht aus Liebe zum Propheten oder zu ihrem Bräutigam, den sie gar nicht kennt. Anna will einfach überleben. [...] Der Bräutigam ist Ägypter und ein Vertrauter von Mod Helmy. Der Doktor will sichergehen, dass das Ziel der Eheschließung möglichst geheim bleibt. [...] Trotz der Gefahr entwarf er einen gewagten dreistufigen Plan, um Anna vor der →Deportation zu retten: Schritt eins, der Übertritt zum Islam war bereits vollzogen: dem folgte als Schritt zwei die muslimische Hochzeit; und drittens plante er, Anna mit den neuen Papieren außer Landes zu bringen. [...] Helmy sucht sich bewusst zwei Ägypter als Trauzeugen aus, die er gut kennt, und die zugleich Vertraute des Naziregimes sind. Die muslimische Hochzeit soll schließlich von den deutschen Behörden anerkannt werden, sonst scheitert sein Rettungsplan. [...]

Ihren Bräutigam, Abdul Aziz Helmi Hammad, sieht Anna an diesem Tag zum ersten Mal. [...] Nun steht der Geschäftsführer Hammad in Helmys Wohnung vor seiner „Braut“. [...] Nach dem letzten Ja gilt das Paar als Mann und Frau. Dann wird auf Arabisch der Ehevertrag geschrieben, in dem Anna den zusätzlichen arabischen Vornamen „Nadja“ bekommt [...]. Aber Hammad kann mitten im Krieg kein Ehefähigkeitszeugnis beibringen, um zu beweisen, dass er ledig oder geschieden ist. Daher erkennt der zuständige Berliner Standesbeamte diese muslimische Ehe nicht an.“



Yad Vashem Photo Archive, Jerusalem

Das in Arabisch verfasste Dokument über die Eheschließung in Helmys Wohnung mit den Unterschriften von ‚Nadja‘ Anna Boros, ihrem Ehemann Abdul Aziz Helmi Hammad und den beiden Trauzeugen.

GERECHTE UNTER DEN VÖLKERN

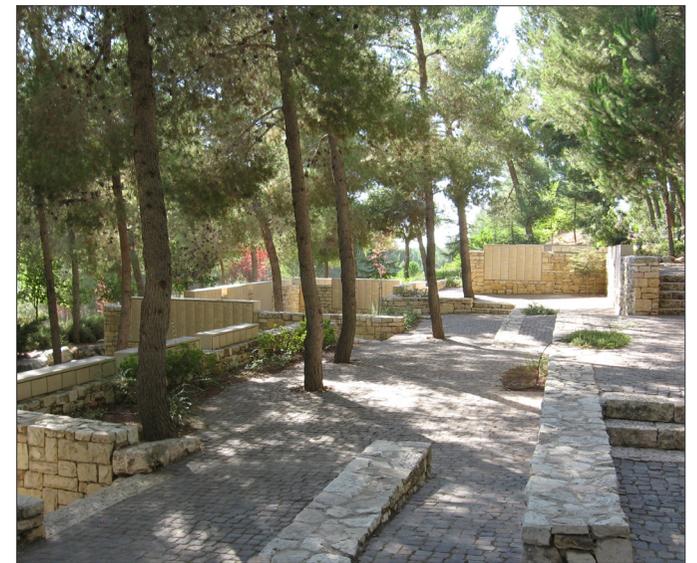
Die Auszeichnung „Gerechte unter den Völkern“ bekommen nichtjüdische Menschen, die in der Zeit des Nationalsozialismus ihr Leben einsetzten, um Jüdinnen und Juden vor der Ermordung zu retten. Auf der Urkunde steht ein Spruch aus dem Talmud, dem wichtigen jüdischen Lehrwerk: „Wer immer ein Menschenleben rettet, hat damit gleichsam eine ganze Welt gerettet.“ Im Namen des israelischen Staates prüft und vergibt die →Holocaust-Gedenkstätte →Yad Vashem in Jerusalem diese Auszeichnung. Ein Team aus Wissenschaftler*innen prüft jeden Vorschlag sehr genau, da es strenge Regeln gibt. Die Bedingungen für die Zuerkennung des Titels sind:

- Aktive Beteiligung an der Rettung einer oder mehrerer jüdischen Personen vor dem unmittelbaren Tod oder vor der →Deportation in ein Todeslager.
- Ein Risiko für das Leben, die Freiheit oder die gesellschaftliche Stellung des Retters/der Retterin.

- Motiv für die Handlung muss die Absicht gewesen sein, verfolgten Jüdinnen und Juden zu helfen, ohne Bezahlung oder eine andere Gegenleistung (einen anderen Glauben annehmen, die Adoption eines Kindes...).

- Zeugenaussagen jener, denen geholfen wurde, oder zumindest eine zweifelsfreie Dokumentation, die die Art der Rettung und ihre Begleitumstände nachweist.

Personen, die als „Gerechte unter den Völkern“ anerkannt werden, bekommen eine Medaille und eine Ehrenurkunde verliehen, die beide ihren Namen tragen. Ein eigenes Gesetz gibt Yad Vashem die Erlaubnis, den „Gerechten unter den Völkern“ im Gedenken an ihre Taten die Ehrenbürgerschaft des Staates Israel zu verleihen. Dies kann auch geschehen, wenn die Retter*innen schon verstorben sind. Darüber hinaus werden die Namen der Retter*innen auf der Ehrenmauer im Garten der Gerechten in Yad Vashem in Jerusalem hinzugefügt. 601 Menschen aus Deutschland und 109 Österreicher*innen haben bisher diese Auszeichnung erhalten.



Wikimedia Commons

Der Garten der „Gerechten unter den Völkern“ in Yad Vashem am Stadtrand von Jerusalem. Auf den Steintafeln unter den Bäumen stehen die Namen aller bisher anerkannten Gerechten. Die Liste ist nach Ländern geordnet. Es wurde Platz freigelassen, um noch weitere Namen hinzuzufügen zu können.



ANTISEMITISMUS

Der Begriff Antisemitismus bezeichnet alle Erscheinungsformen der Judenfeindschaft. Antisemitismus ist eine bestimmte negative Wahrnehmung von Jüdinnen und Juden, die sich als Vorurteil oder Hass gegenüber Jüdinnen und Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische Personen und/oder deren Eigentum, sowie gegen jüdische Institutionen oder religiöse Einrichtungen.

Über Jahrhunderte waren Jüdinnen und Juden in Europa rechtlich schlechter gestellt und mussten oft in bestimmten Stadtteilen (→Ghettos) leben. Vorurteile gegenüber jüdischen Menschen wurden oft bewusst geschürt und standen in Verbindung mit dem Vorwurf, Schuld an der Kreuzigung von Jesus zu sein. Jüdinnen und Juden wurden zu Sündenböcken für Krankheiten oder Missernten gemacht. Es kam zu gewaltsamen Ausschreitungen gegen die jüdische Bevölkerung. Im 19. Jahrhundert verbreitete sich in Europa ein neuer völkisch-rassistischer Antisemitismus, der den Ausschluss von Jüdinnen und Juden aus der Gesellschaft oder ihre Vertreibung forderte.

Die alte Judenfeindschaft wurde mit der neu entstandenen Ideologie der Einteilung der Menschen in „Rassen“ verbunden, also mit der Einteilung der Menschen in Gruppen, die aufgrund angeblicher biologischer Gründe zusammen gehören, sich durch äußerliche Merkmale auszeichnen sollten und denen spezielle Eigenschaften zugeschrieben wurden. Dieser biologische Antisemitismus wurde zu einem Grundbestandteil der nationalsozialistischen Ideologie. Ziel des NS-Regimes war, das europäische Judentum zu vernichten: Durch Ausgrenzung, durch Vertreibung, durch den Völkermord. Insgesamt wurden von den Nationalsozialist*innen und ihren Helfer*innen etwa sechs Millionen Jüdinnen und Juden ermordet. Auch nach dem →Holocaust ist der Antisemitismus nicht verschwunden. Immer wieder werden Jüdinnen und Juden auch heute noch angefeindet und auch verbal und körperlich angegriffen. Oft stehen die Angriffe im Zusammenhang mit Israel, wobei jüdische Menschen für die Politik Israels verantwortlich gemacht werden.

Heute werden vor allem Muslime wegen antisemitischer Einstellungen und Handlungen kritisiert, obwohl der Antisemitismus in Europa auch unter Nicht-Muslim*innen weit verbreitet ist. Darüber hinaus entwickelte sich eine weit verbreitete feindselige, rassistische Haltung gegenüber eingewanderten oder geflüchteten Musliminnen und Muslimen.



Antisemitische Parole in Behringersdorf bei Nürnberg 1933, davor Jugendliche in der Uniform der Hitler-Jugend. Derartige Schilder wurden in vielen Dörfern, Gaststätten oder Geschäften angebracht. Sie waren sichtbarer Ausdruck der Ausgrenzung von Jüdinnen und Juden.



Anna Boros und Mohamed Helmy



GLOSSAR

→**ABKOMMEN ZWISCHEN ISRAEL UND DEM IRAK:** Mit der Staatsgründung Israels nahm die antijüdische Stimmung im Irak zu, Jüdinnen und Juden wurden aus staatlichen Stellen entlassen und durften nicht ausreisen. Im März 1950 wurde ein Abkommen zwischen den Regierungen von Israel und dem Irak abgeschlossen, sodass Jüdinnen und Juden legal nach Israel ausreisen konnten. Allerdings mussten sie ihre irakische Staatsbürgerschaft aufgeben und ihren Besitz zurücklassen. Bis 1952 verließ ein Großteil der irakisch-jüdischen Bevölkerung den Irak.

→**ALIJA:** Alija bezeichnet die Einwanderung und Emigration von Jüdinnen und Juden nach Israel bzw. vor 1948 in das britische Mandatsgebiet Palästina.

→**ANTISEMITISMUS:** Antisemitismus ist eine bestimmte negative Wahrnehmung von Jüdinnen und Juden, die sich als Vorurteil oder Hass gegenüber Jüdinnen und Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische Personen und/oder deren Eigentum sowie gegen jüdische Institutionen oder religiöse Einrichtungen.

→**ARISIERUNG:** Enteignung und Beraubung der Jüdinnen und Juden in Deutschland ab 1933 und in Österreich ab 1938. Dies bedeutete für die jüdische Bevölkerung die Verdrängung aus der Wirtschaft und dem öffentlichen Leben, Berufsverbote, Wegnahme ihres gesamten Eigentums wie etwa Wohnungen oder Autos.

→**BEN SCHEMEN:** Der Arzt und Erzieher Siegfried Lehmann aus Berlin gründete 1927 dieses Waisenhaus in der Nähe von Tel Aviv. Die ersten Kinder dort stammten aus Litauen, bald aber kamen auch elternlose Kinder aus Deutschland. Die Kinder und Jugendlichen lernten viel über die Landwirtschaft und gingen zur Schule. Neben Hebräisch wurden dort auch Arabisch und Englisch unterrichtet.

→**BRITISCHE MANDATSREGIERUNG PALÄSTINA:** Nach dem Ersten Weltkrieg und dem Zusammenbruch des Osmanischen Reichs übernahm Großbritannien die Herrschaft in Palästina; dies mit Erlaubnis des Völkerbunds, der Vorläuferorganisation der UNO. Die Briten verfolgten ihre eigenen wirtschaftlichen und machtpolitischen Interessen. Sie versprachen einerseits der arabischen Bevölkerung die Unabhängigkeit, andererseits stimmten sie der Errichtung eines jüdischen Staates in Palästina zu. Beide Gruppen trugen in der Folge Konflikte mit der englischen Kolonialverwaltung und untereinander aus.

→**DEPORTATION:** Menschen werden gegen ihren Willen und unter Zwang an einen anderen Ort transportiert. Ab 1941 wurden Jüdinnen und Juden systematisch aus Deutschland, Österreich und dem Protektorat Böhmen und Mähren weggebracht. Mit Zügen wurden oft Tausende auf einmal in Ghettos, Konzentrations- oder Vernichtungslager gebracht.

→**FAMILIENZUSAMMENFÜHRUNG:** Menschen, die in einem europäischen Land Asyl erhalten haben, haben das Recht, dass ihre Ehepartner*innen und Kinder unter 18 Jahren auch in dasselbe Land reisen können und dort Schutz bekommen. In den letzten Jahren wurden die Regelungen für Familienzusammenführung in vielen Ländern Europas immer strenger und die Wartezeiten immer länger. (Stand Januar 2018)

→**FLUCHT:** Menschen sehen keine andere Möglichkeit, sich selbst oder die Familie zu schützen, als ihren Wohnort zu verlassen. Gründe dafür sind Krieg, Verfolgung, Naturkatastrophen oder wirtschaftliche Verhältnisse. Laut internationalem Recht ist ein Flüchtling eine Person, die aufgrund von „Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung“ verfolgt wird. Diese Menschen sollen in anderen Ländern Asyl bekommen, werden aber oft nicht als Flüchtlinge anerkannt.

→**GERECHTE UNTER DEN VÖLKERN:** Die Auszeichnung „Gerechte unter den Völkern“ bekommen nicht-jüdische Menschen, die in der Zeit des Nationalsozialismus ihr Leben einsetzten, um Jüdinnen und Juden vor der Ermordung zu retten. Auf der Urkunde steht ein Spruch aus dem Talmud: „Wer immer ein Menschenleben rettet, hat damit gleichsam eine ganze Welt gerettet.“ 601 Menschen aus Deutschland und 109 Österreicher*innen haben bisher diese Auszeichnung erhalten.

→**GESTAPO:** Abkürzung für Geheime Staatspolizei. Sie war zuständig für die Bekämpfung von Gegner*innen und Menschen, die vom NS-Regime als Feinde eingestuft wurden. Sie konnte Verhaftungen und Einweisungen in Konzentrationslager vornehmen und war an der Deportation der jüdischen Bevölkerung beteiligt.

→**GHETTO:** Der jüdischen Bevölkerung zugewiesenes und abgegrenztes Wohnviertel. Die Nationalsozialist*innen errichteten vor allem in den besetzten Gebieten Polens abgesperrte Ghettos. Dort wurde die jüdische Bevölkerung zusammengefasst, ihres Eigentums beraubt und musste Zwangsarbeit leisten. Die Ghettos waren oft eine Zwischenstation bei den Deportationen in die Vernichtungslager.

→**HIDSCHÄB:** Kopftuch, das von manchen muslimischen Frauen getragen wird. Es bedeckt die Haare, nicht aber das Gesicht.

→**HOLOCAUST:** Der Begriff Holocaust kommt aus dem Griechischen und bedeutet „vollständig verbrannt“. Er steht für die Ermordung von sechs Millionen Jüdinnen und Juden und anderen Opfergruppen während der Zeit des Nationalsozialismus. Da der Begriff aus einem religiösen Zusammenhang kommt, benutzen viele heute das Wort „Shoah“ (das große Unglück).

→**JUGEND-ALIJA:** Alija ist die jüdische Einwanderung nach Palästina bzw. ab 1948 nach Israel. In der Zeit des Nationalsozialismus wurde versucht, viele jüdische Kinder und Jugendliche aus Deutschland und Österreich nach Palästina zu schicken. Für viele war dies die Rettung vor der Ermordung.

→**KIBBUZ:** Ländliche Siedlung in Israel/Palästina. Viele Kibbuzim wurden von Linken politischen Aktivist*innen gegründet, die zum Ziel hatten, auf der Grundlage von gemeinsamem Eigentum und gleicher Mitsprache aller Bewohner*innen eine gerechte Gesellschaft in Palästina zu gründen. Heute gibt es nicht mehr sehr viele solcher Siedlungen.

→**KOMMUNISTISCHE PARTEI IM IRAK:** Wurde 1934 gegründet und bot eine Perspektive für Zusammenhalt über ethnische und religiöse Grenzen hinweg. Sie stellte sich gegen die damals regierende Elite, die mit den Engländern zusammenarbeitete. So sprach die kommunistische Partei verschiedene Teile der Bevölkerung an, wie zum Beispiel sunnitische, schiitische, christliche, jüdische und kurdische Personen, vor allem aus den unteren sozialen Schichten. Die Partei wurde schnell sehr groß und deshalb von der Regierung verboten.

→**KRIEG IN SYRIEN:** 2011 erhoben sich große Teile der Bevölkerung in Syrien gegen die autoritäre Regierung von Bashar al-Assad. Daraus entwickelte sich ein Bürgerkrieg. Inzwischen sind über fünf Millionen Menschen aus Syrien geflohen, die meisten in die Nachbarländer. Über sechs Millionen Menschen sind innerhalb Syriens auf der Flucht. (Stand 2018)

→**KRIEG 1948:** Als im Mai 1948 der Staat Israel ausgerufen wurde, traten Transjordanien, Syrien, Irak und Ägypten an der Seite der palästinensischen Verteidigungsgruppen in den Krieg gegen den neu gegründeten Staat ein. Israel gewann den Krieg und eroberte weitere Gebiete. Im Zuge des Kriegs mussten viele Palästinenser*innen in die Nachbarländer fliehen, wo sie und ihre Nachkommen teils heute noch als Flüchtlinge leben.

→**KURD*INNEN:** Kurd*innen sind eine ethnische Gruppe, die in Syrien, der Türkei, im Irak und im Iran lebt. Von den Regierungen dieser Staaten werden sie unterdrückt, weil sie für ihre politischen und sprachlichen Rechte kämpfen. Im Nordirak gibt es eine autonome Region und auch in Syrien haben Kurd*innen Teile des Landes unter ihrer Kontrolle. (Stand 2018)

→**MIGRATION:** Bedeutet Wanderung bzw. dass ein Mensch seinen Wohnort längerfristig wechselt. Migration hat es schon immer gegeben. Durch die wirtschaftliche Ungleichheit auf der Welt migrieren (= wandern) viele Menschen von ärmeren Ländern in reichere Länder in der Hoffnung, ihre Lebenssituation zu verbessern. Manchmal werden Migrant*innen als „illegal“ bezeichnet, weil sie keine Papiere haben oder weil nicht anerkannt wird, dass Menschen in ein anderes Land gehen, wenn das Überleben in ihrem Land, ihrer Region sehr schwierig ist.

→**NOVEMBERPOGROM:** Antisemitische Ausschreitungen ab der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 im Deutschen Reich. Über 1.400 Synagogen und Betstuben wurden zerstört, jüdische Geschäfte und Wohnungen geplündert und Tausende Jüdinnen und Juden in den folgenden Tagen in Konzentrationslager deportiert.

→**OSMANISCHES REICH:** Existierte seit dem 13. Jahrhundert und erstreckte sich zeitweise über Nordafrika, den Nahen Osten, die heutige Türkei und Osteuropa. Es war ein muslimisches Großreich mit vielen verschiedenen Minderheiten, Sprachen und Religionen. Lange Zeit haben Jüdinnen und Juden dort Schutz vor der Verfolgung in Europa gefunden. Ab dem 18. Jahrhundert verlor das Osmanische Reich an Stärke und Territorium. Mit der Niederlage im Ersten Weltkrieg zerfiel das Reich. Das Kerngebiet wurde zur modernen Türkei, die anderen Gebiete wurden zwischen den Kolonialmächten aufgeteilt.

→**PALÄSTINA:** Region im Nahen Osten zwischen dem Mittelmeer und dem Fluss Jordan. Nach dem Zusammenbruch des Osmanischen Reichs nach dem Ersten Weltkrieg stand Palästina bis 1948 auf der Grundlage eines Völkerbundmandats unter britischer Herrschaft. Heute befinden sich auf diesem Territorium die Staaten Israel und Palästina. Der Staat Palästina ist international mehrheitlich anerkannt, jedoch sind die Grenzen des Staates noch umstritten und das Land ist zu einem großen Teil von Israel besetzt.

→**SHOAH:** Der Begriff Shoah (hebräisch für Katastrophe) bezeichnet die antisemitisch motivierte Ermordung von sechs Millionen Jüdinnen und Juden im Machtbereich des NS-Terrorregimes. Shoah meint darüber hinaus auch die kulturelle, soziale und geistige Vernichtung des europäischen Judentums.

→**SOBIBOR:** Ein Vernichtungslager im vom Deutschen Reich besetzten Polen. Ab 1942 wurden dort bis zu 250.000 Jüdinnen und Juden planmäßig in Gaskammern ermordet.

→**TEILUNGSPLAN:** 1947 beschlossen die Vereinten Nationen (UNO) auf die Bitte Englands die Teilung von Palästina in ein Gebiet für die jüdische Bevölkerung und ein Gebiet für die arabische Bevölkerung. Während ein Großteil der jüdischen Führung den Plan annahm, lehnte die palästinensische Führung den Teilungsplan ab, da sie sich dadurch benachteiligt sah.

→**TEL AVIV:** Größte Stadt in Israel. Wurde 1909 als erste eigene jüdische Stadt auf den Sanddünen bei Jaffa, damals eine der wichtigsten arabischen Hafenstädte, gegründet. Im Großraum Tel Aviv leben heute drei Millionen Menschen. Jaffa ist heute ein Stadtteil von Tel Aviv.

→**TRANSITLAGER:** Die Transitlager in Israel waren Zelt- und Barackenlager, in denen die neu zugezogenen Jüdinnen und Juden untergebracht wurden – vor allem aus dem arabischen Raum, aber auch aus Osteuropa. Die Versorgung in den Lagern war schlecht und für die Neuankömmlinge war es schwierig, Zugang zum gesellschaftlichen Leben zu finden.

→**TRANSJORDANIEN:** Gebiet östlich des Flusses Jordan und Name von Jordanien bis 1950; nach dem Ende des Osmanischen Reichs ab 1922 Teil des englischen Völkerbundmandats für Palästina und ab 1946 von England unabhängig. Im Krieg 1948 besetzte Transjordanien das Westjordanland.

→**YAD VASHEM:** Staatliche Gedenkstätte von Israel in Jerusalem. In Yad Vashem gibt es ein großes Museum, eine Gedenkhalle, viele Denkmäler und ein Archiv. Viele Jugendliche besuchen jeden Tag das Museum und die Gedenkstätte. Yad Vashem soll an das Leiden und die jüdischen Opfer während des Nationalsozialismus und der Shoah erinnern.

→**ZIONISMUS:** Bewegung, die im 19. Jh. entstand. Sie setzte sich für eine neue Heimat der auf der ganzen Welt lebenden Jüdinnen und Juden und für einen eigenen jüdischen Nationalstaat in der Region Palästina ein. Die Bewegung entstand durch die Erfahrung mit dem Antisemitismus in Europa. Nach dem Ersten Weltkrieg stieg sowohl die jüdische Auswanderung in das englische Mandatsgebiet Palästina als auch der Bau eigener jüdischer Siedlungen deutlich an. Dies führte zu Konflikten mit der dort ansässigen arabischen Bevölkerung, die der Zionismus nicht oder wenig berücksichtigte.

→**1933:** Mit der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933 wird den Nationalsozialisten die staatliche Macht übertragen und sie errichten in der Folge eine Diktatur. Die ersten Konzentrationslager werden errichtet, und es kommt zu Massenverhaftungen von Gegner*innen des Nationalsozialismus.

→**1938:** Im März 1938 kommt es zum „Anschluss“, also der Machtübernahme der NSDAP in Österreich, und zur erzwungenen Vereinigung von Österreich mit dem Deutschen Reich. Die 1938 bis 1945 erfolgte Beteiligung von Österreicher*innen an den Verbrechen der Nazis wurde in Österreich nach 1945 jahrzehntelang verschwiegen und ignoriert.